

## Erste Funde der Wandermuschel (*Dreissena polymorpha*) am Unteren Inn

Die Massenvermehrung der Wandermuschel (*Dreissena polymorpha*) im Bodensee hatte in den letzten Jahren zu einer enormen Zunahme der Herbst- und Winterbestände verschiedener Wasservogelarten geführt (JACOBY & LEUZINGER, Anz. orn. Ges. Bayern 11, 1972: 26—35). Neuvorkommen und Vermehrungstendenzen dieser expansiven Muschelart werden daher zur Beurteilung größerer Verschiebungen der Wasservogel-Massenkonzentrationen im Alpenvorland zukünftig von Bedeutung sein.

Da sich an den Stauseen am Unteren Inn ein erheblicher Anteil der bei der internationalen Wasservogelzählung in Bayern erfaßten Schwimmvögel befindet — in der Zählperiode 1968/69 waren es 25% (!) (vgl. REICHHOLF, Mitt. zool. Ges. Braunau 1, 1969: 74—75) — richteten wir auf ein mögliches Auftreten der Wandermuschel unser besonderes Augenmerk. Die seit 1968 durchgeführte Suche blieb jedoch zunächst erfolglos. Erst 1971 gelang W. WINDSPERGER der erste Fund am 10. 7. in der Hagenauer Bucht, dem am 7. 8. 71 ein zweiter folgte. Beide Wandermuscheln saßen auf einer Teich- (*Anodonta cygnea*) bzw. Malermuschel (*Unio pictorum*). Mit 20 mm Schalenlänge waren sie bereits ziemlich erwachsen. Der dritte Nachweis kam aber erst am 21. 6. 72, als wir bei der systematischen Kontrolle der Muschelbestände der Hagenauer Bucht 2 Wandermuscheln von 25 mm Länge auf Malermuscheln finden konnten. Weitere Kontrollen an anderen „günstigen“ Stellen an den Innstauseen blieben dagegen erfolglos. Da der Boden der Staubereiche vorwiegend von feinkörnigem Sand und Schlamm gebildet wird, scheinen die Lebensbedingungen für eine Massenvermehrung der Wandermuschel auch nicht besonders günstig zu sein. In der Hagenauer Bucht sind die Muscheln tatsächlich das einzige feste Substrat für die Anheftung der Byssusfäden.

Eine Feststellung knüpft sich jedoch an diese Funde: Die Wandermuschel wurde wohl mit Sicherheit von Bläßhühnern (*Fulica atra*) eingeschleppt. Denn an den Fundstellen und deren näherer Umgebung hielten sich in dieser strömungsfreien, wasserpflanzenreichen und flachen Seitenbucht in den letzten Jahren nur Bläßhühner auf. Tauchenten meiden die Bucht weitgehend und die Schwankonzentrationen von mehr als 300 Ex. stammten aus der näheren Umgebung. Die bis zu 6000 Bläßhühner, die sich im Herbst auf der Hagenauer Bucht ansammeln, kommen dagegen sicher von weit her. Nachdem es auf dem Inn keine Schifffahrtsverbindung mit der Donau gibt, kommen die Bläßhühner als einzige Quelle für die Einschleppung der Wandermuschel in Frage.